

## **Terkel in Trouble** (Start: 22. Dezember 2005)

Wie jedes Jahr starten diese Woche passend zu Weihnachten einige Familienfilme. Heidi wird zum 16 mal von den Bergen ins düstere Frankfurt geschickt. Roman Polanski liefert eine neue Fassung von „Oliver Twist“. Es soll die 20. Verfilmung des Stoffes sein. Neben den bekannten Titeln hat sich aber noch ein dritter „Familienfilm“ ins Programm geschmuggelt: „Terkel in Trouble“.

Im Gegensatz zu Heidi und Oliver Twist lebt der dreizehnjährige Terkel in der Gegenwart, hat Eltern und sogar ein eigenes Zimmer. Zusammen mit seinem besten Freund Jason erlebt Terkel eine glückliche Kindheit. Glückliche Kindheit ? - Nicht ganz ! In der Schule wird Terkel von seinen Mitschülern Sten und Saki regelrecht gemobbt und bedroht. Zuhause bei seinen Eltern findet Terkel mit seinen Problemen kein Gehör.

Der dänische Animationsfilm „Terkel in Trouble“ entstand nach der Radio-Serie des Stand-up Comedian Anders Matthesen. Verfilmt wurde der Stoff von Trickfilmregisseur Stefan Fjeldmark („Hilfe ! Ich bin ein Fisch“) zusammen mit Kresten Vestbjerg Andersen und Thorbjörn Christoffersen. Wie bei Animationsfilmen üblich konnten für die deutsche Synchronisation der Figuren prominente Stimmen gewonnen werden. Terkel bekommt seine Stimme von Bela B. Felsenheimer von den Ärzten. Sein Freund Jason wird gesprochen von Bela B. Felsenheimer. Terkels Mutter, Vater, Schwester, Onkel, Lehrer und Mitschüler spricht – ja wer wohl ? - natürlich der 1962 in Berlin-Spandau geborene Bela B. Felsenheimer. Da braucht man kaum noch zu erwähnen wer die Songs für die deutsche Fassung eingespielt hat ? Richtig es war Bela B. Felsenheimer.

Wer dachte „Terkel in Trouble“ wäre harmlose Weihnachtsunterhaltung für Kinder irrt. Ganz im Gegenteil. Denn „Terkel in Trouble“ ist durch und durch politisch unkorrekt und bringt alle Werte ins Wanken. So wird der Film, der eine an Kindern desinteressierten Wohlstandsgesellschaft und ein in den pädagogischen Ansätzen der 70er Jahre steckengebliebenes Bildungssystem zeigt, zum wahren Horrortrip. Gespickt wird das ganze mit ironischen Liedern wie sie im Kinderfernsehen, den Lernerfolg verstärken sollen.

Visuell ähnelt die 3-D-Grafik aus dem Computer mit den karikierten Figuren – große Köpfe auf kleinen Körpern – dem Look eines Computerspiels. Stefan Fjeldmark sieht seinen Trickfilm dann auch eher als eine Art Dogmafilm, bei dem die gute Geschichte Vorrang vor technischer Perfektion hatte. In der Tat reißt die Geschichte den Zuschauer nach einer Zeit so mit, dass die durchschnittliche Animation in den Hintergrund tritt.

Auch wenn „Terkel in Trouble“ aussieht als wäre es ein Kinderfilm – ein echtes Vergnügen bietet der Film nur dem erwachsenen Publikum, das die Schulzeit hinter sich hat. Obwohl der Film böse Kindheitserinnerung zurückrufen kann, die im Laufe der Zeit von allen „gute alte Zeit“-Erinnerungen verschüttet wurde, bietet der Film Erwachsenen jede Menge schwarzen Humor. Auch wenn Kinder durch die tägliche Gewalt in den Medien und leider auch in den Schulen abgebrüht zu sein scheinen, besteht dagegen bei Kindern die Gefahr, dass Ihnen das letzte Vertrauen in unser Wertesystem genommen wird. Zumindest mit kleineren Kindern sollte man daher vielleicht doch besser in „Heidi“ gehen.